

# Der Rahmen ist das Herz

Für Patrik Widmer gibt es gute Gründe, warum er in seiner Fahrradmanufaktur die Rahmen für 47° Nord-Meisterwerke mit Stahlrohren in Handarbeit fertigt. Und wieso er für seinen ESB-Ökostrommix aus Wind-, Wasser- und Sonnenenergie gerne mehr zahlt.

«Seien wir doch ehrlich», sagt der Bieler Rahmenbauer Patrik Widmer in seiner Velowerkstatt im Gewölbekeller des Bieler Altstadthauses Ring 5. Und das sagt er mehrmals, wenn er von den Stahlrahmen seiner kleinen Meisterwerke für Rennvelofreaks und Altstadtfahrer spricht, oder wenn er lächelnd behauptet, der Strom aus Atomkraftwerken sei viel zu billig: «Es ist doch relativ simpel, ein Atomkraftwerk zu bauen und zu betreiben, ohne dafür die volle Verantwortung zu übernehmen. Müssten die Betreiber für dieses Risiko eine Versicherung abschliessen, würde niemand mehr Atomstrom kaufen können. Er wäre viel zu teuer.»

**Der Bau eines neuen Atomkraftwerks** ist für Widmer absolut keine Option. Eine Werkstatt und ein Veloladen im Kerzenschein aber auch nicht. «Beides macht nicht wirklich Spass, oder? Also müssen wir auf erneuerbare, auf regenerative Energien setzen.» Auch wenn man draufzahlen muss? «Nein, seien wir doch ehrlich, ich lege nicht drauf. Ich zahle das nach, was die heute aus der Steckdose gezapfte Lieferung zu billig ist.» Genauso wie etwa ein Flug nach London zu billig ist. Er sei vor zehn Jahren zum letzten Mal geflogen. Langfristig werde ein Flug wieder wie zu Zeiten unserer Eltern eine Grossinvestition werden, die man sich ein- oder zweimal im Leben leisten können, falls überhaupt.

**Die Schweiz sei in Sachen** erneuerbare Energien politisch ein Drittweltland. Patrik Widmer weiss, wovon er spricht. Er arbeitet nicht nur als Rahmen- und Velobauer in seiner eigenen Manufaktur. Er hat auch eine Teilzeitstelle als Techniker in einem Unternehmen, das Komponenten für Solaranlagen herstellt und weltweit vertreibt. Der gelernte Mechaniker im

Maschinenbau hat vor Jahren auch für eine grosse Umweltorganisation Kampagnenarbeit geleistet. Damals wurde bei Protestaktionen viel geklettert. Patrick war ein guter Kletterer. Und ein gewiefter Organisator. Leider sei er dann zunehmend zum «Bürogummi» verkommen, erzählt er – das musste ein Ende haben. Zu gerne arbeitet und tüftelt er mit den Händen. Er mag solides Handwerk und präzise Qualitätsarbeit. Das hatte er in der Maschinenindustrie schätzen gelernt. Er tauschte den Sitzplatz im Büro wieder mit dem Stehplatz in einer Werkstatt. Er gründete mit Mario Pfister, einem Bieler Kollegen, die Velomanufaktur 47° Nord. Auf dem 47. Breitengrad Nord liegt Biel und die ganze Schweiz. «Es ist eine genaue ungenaue, weltumspannende Ortsangabe.» Ein Synonym für das Reisen und das Entdecken neuer Welten, aber auch das Erarbeiten neuer Erkenntnisse und Aktivitäten.

**«In dieser Zeit** wurde mir mein Velo gestohlen. Ich baute mir selbst ein neues samt eigenem Rahmen.» Dieser erste handgefertigte Rahmen hängt heute noch in der Werkstatt. Mario ist nicht mehr dabei. Patrik steht und tüftelt alleine an den eigens für seine Rahmenproduktion gebauten Lehren. Sechs bis acht Wochen braucht er für ein Velo nach Mass und in Handarbeit. Den Rahmen fertigt er aus Cromo-Stahlrohren, je nach Bedürfnis in unterschiedlichen Dimensionen.

**Patrik nennt sich Rahmenbauer.** Er sagt: «Der Rahmen ist das Herz des Velos. Trotzdem werden die Rahmen heute meist ab Stange für 30 Dollar in Asien gekauft, industriell in Massen und aus Aluminium produziert. Natürlich auch für Velos, die hier mit allen zusätzlichen Komponenten gut 2000 bis 3000 Franken kosten. Da argumentiert man dann mit den guten

Bremsen, der speziellen Schaltung, aber kein Wort zum meist billigen Alurahmen aus Asien.» Widmers Rahmen sind immer aus Stahl. Stahl sei faszinierend flexibel, dämpfe die Vibrationen und garantiere ein optimales Fahrgefühl in der Stadt oder in der Wüste. Stahl sei zudem nachhaltig langlebig. Und ganz wichtig: «Es stimmt einfach nicht, dass Stahlrahmen viel schwerer sind als solche aus Aluminium. Vergleicht man zwei Velos, die mit gleichen Bremsen, Schaltungen usw. ausgerüstet sind, macht das höchstens 300 bis 350 Gramm aus.»

**Und beim Preis?** 800 bis 900 Franken mehr. Für ein Velo, das nachhaltig gebaut ist, einen lange begleitet und in Mass und Material handgemacht auf die individuelle Grösse, das Gewicht und die eigenen Bedürfnisse abgestimmt wird. «Mit zu kleinen oder zu grossen Schuhen macht das Gehen doch auch nicht wirklich Spass», sagt Patrik Widmer, «fährt man täglich mit dem Velo fünf Minuten zum Bahnhof, spielt die falsche Grösse des Rahmens kaum eine Rolle, auch bei schlecht funktionierender Schaltung nicht. Fährt man aber zwischendurch auch schon mal rund um den Bielersee, macht der Ausflug wenig Spass.» Er sage den Leuten immer, dass sie von ihm ein Velo bekommen, das funktioniert: «Es ist ein Versprechen, das ich bisher in jedem Fall halten können.»

**Mehr von Patrik Widmer und seinen Meisterwerken erfahren Sie in der Fahrradmanufaktur 47°N / 47 Grad Nord in Biel, Ring 5. [www.47grad-nord.ch](http://www.47grad-nord.ch).**

**Ihre eigene Portion Ökostrom buchen Sie bequem auf [www.taubenlochstrom.ch](http://www.taubenlochstrom.ch), oder Sie fragen beim Energie Service Biel/Bienne nach: Telefon 032 326 17 11.**

